

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LVIII. Jahrgang, Heft 5, Mai 2004

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovoza, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser,

Rolf-Peter Warsitz, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausgeberremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wanhg, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Steven Marcus

Das Normale und das Pathologische in der Psychoanalyse 389

Jürgen Grieser

Triangulierung, Vaterphantasie und Kreativität 411

Friedrich-Wilhelm Eickhoff

Über die »unvermeidliche Kühnheit«, »Erinnerungsspuren an das Erleben früherer Generationen« anzunehmen. Wie unentbehrlich ist der von Freud erschlossene phylogenetische Faktor? 448

Kontroverse

Franz Maciejewski

Freud, Beschneidung und Monotheismus – eine Entgegnung auf Wolfgang Hegeners Buch-Essay 458

Kommentar

Adriaan de Klerk

Kastrationsangst und die Beschneidung Neugeborener. Anmerkungen zu Franz Maciejewski: »Zu einer ›dichten Beschreibung‹ des Kleinen Hans. Über das vergessene Trauma der Beschneidung« 464

Buchbesprechungen

Darmstädter, T.: Ursprünge des Psychischen (*Hegener*) 471

Yorke, C.: Die Aktualität der Triebtheorie (*Poscheschnik*) 474

Dörner, C.: Der gute Arzt (*Biermann*) 476

Puschner, U.: Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich (*Buchholz*) 478

Gödde, G.: »Mathilde Freud«. Die älteste Tochter Sigmund Freuds in Briefen und Selbstzeugnissen (*Müller-Bülow*) 481

Reich, G.: Familientherapie der Essstörungen (*Wurmser*) 483

Redaktionelle Mitteilungen 485

Vorschau auf das Juni-Heft 486

STEVEN MARCUS, NEW YORK

Das Normale und das Pathologische

Übersicht: Der Autor zeigt an die enge Verknüpfung von psychischen Normen. Nach einer allgemeinen Skizze des diesbezüglichen Freud – anders als die Psychiatrie – strikt vom Normalen trennen und der Variationen des Sexualtriebs auf einer Ebene ansiedelte und als Variationen des Geschehens betrachtete. Einzug konservativer kultureller Normen hindern konnte, erörtert Marcus die Ich-Psychologie sowie die Psychoanalyse, Homosexuelle vorzuschließen. Erst unter dem ästhetisch korrigierten die Psychoanalyse zeptiert heute homosexuelle Anzeichen das Ineinandergreifen von psychologischem Einfluß deutlich, sondern theoretischer und praktischer ständigen kulturellen Wandels.

I.

Der Begriff der Normalität hat in einer oder anderen Weise immer eine Bedeutung erhielt er aber erst im 19. Jahrhundert, dem Pathologischen, gepaart mit dem Paaren war die Medizin, und nur möglichen Bereiche vor und weisen genauso angewandt wie Moleküle. Die Vorteile des Begriffes jenen, die ihn verwendeten, den Tatsachen und ihr Verhalten »objektive Kluft zwischen Tatsachen und Wahrheit« Behauptung auf, daß das, was als Normalität des Fortschritts, zu dem er vordringt der Normalität den Stempel

* Bei der Redaktion eingegangen am 12. 5.

Psyche – Z Psychoanal 58, 2004, 389–410